**Ausstellungseröffnung**

**„WAR – IST – WIRD: 40 Jahre Galerie“  
Sonntag, 18. August 2019, 11.30 Uhr**

**CADORO, August-Horch-Straße 14, 55129 Mainz**

Ablauf

* **Begrüßung** durch **Dr. Dorothea van der Koelen**
* **OB Michael Ebling** spricht als „Überraschung“ und ehrt Frau van der Koelen
* Grußwort: **Marianne Grosse**, Kulturdezernentin
* Grußwort: **Dr. Denis Alt**,Staatssekretär für Kultur und Bildung des Landes Rheinland-Pfalz
* Einführung: **Prof. Dr. Gaby Gappmayr**, Geisteswissenschaftlerin und Tochter von Prof. Heinz Gappmayr, dem die Ausstellung gewidmet ist

Liebe Frau Dr. van der Koelen,

verehrte Künstlerinnen und Künstler,

meine sehr verehrten Damen und Herren.

40 Jahre Galerie van der Koelen. Ein besonderer Anlass, der einige besondere Projekte umfasst. Und daher ist es mir auch eine besondere Freude, heute hier zu sein.

Mit WAR – IST – WIRD haben Sie einen prägnanten und sehr treffenden Titel gewählt, der nicht nur diese neue Ausstellung beschreibt, sondern ganz nahtlos auch die Tätigkeit von Frau Dr. van der Koelen und die Bedeutung ihrer Galerie. Seit ich die Einladung für den heutigen Tag erhalten habe, habe auch ich viel darüber nachgedacht, was war, was ist und was vielleicht - und hoffentlich - noch kommen wird.

**[Humorig:]** Und das, obwohl uns doch immer wieder gesagt wird, bitte nur im Hier und Jetzt zu leben.

Blicken wir kurz zurück nach 1979.

SONY bringt den ersten Walkman auf den Markt. Peter Maffay dominiert die Charts und das Thema Umweltschutz erstmals die Medien. Die Grünen formieren sich in Frankfurt; deutschlandweit wird gegen Kern-Energie und das Atommüll-Endlager Gorleben demonstriert. Aber es ist auch das Jahr der starken Frauen: Mutter Theresa erhält den Friedensnobelpreis. Mit Margaret Thatcher wird erstmals eine Frau Premierministerin von Großbritannien. Und in Mainz gründet die erst 19 Jahre alte Dorothea van der Koelen ihre eigene Galerie.

Liebe **Frau Dr. van der Koelen**,

rückblickend wurden Sie oft als „versierte Geschäftsfrau“ und „gute Netzwerkerin“ beschrieben, die schon in jungen Jahren unternehmerisch dachte. Doch Sie waren, und sind auch heute noch, so viel mehr als das.

Ihnen ging es von Anfang an nicht darum, *einfach nur* Bilder zu verkaufen und Geld zu verdienen. Ihr Antrieb war es, (zeitgenössische) Kunst einem breiten Publikum zugänglich zu machen – unabhängig von finanziellen Aspekten. Und dabei haben Sie sich voll und ganz auf Ihre Intuition verlassen. Sie haben Künstlerinnen und Künstler nicht aus marktstrategischen Gesichtspunkten ausgewählt, sondern sich aus persönlicher Begeisterung für sie und ihre Werk eingesetzt. Man spürte schon damals: Ihre Liebe und Leidenschaft gehören ganz der Kunst. Und genau das war und ist bis heute der Schlüssel zu Ihrem Erfolg.

Dass Sie wahrlich Großes geschaffen haben, steht außer Frage: mit drei Galerien, weit über 600 Ausstellungen in 28 Ländern, mehr als 160 Publikationen im eigens gegründeten Chorus-Verlag, der „Van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft“ und nicht zuletzt zahlreichen Kunst-am-Bau Projekten mit Kunstschaffenden, Architekten und Unternehmen haben Sie nicht nur der zeitgenössische Kunst einen großen Verdienst erwiesen, sondern auch Ihrer und unserer Stadt.

Sie haben für Ihre Galerie nicht nur namhafte Künstler wie **Daniel Buren,** [**François**](http://www.galerie.vanderkoelen.de/artist/fm/a.html) **Morellet** *[sprich: Morellé]* **und Mohammed Kazem** *[sprich: Kasem]* zu uns gebracht - Sie haben über ihre Galerie auch Projekte von international bekannten Größen wie Ai Weiwei, Günther Uecker und Wulf Kirschner mit Mainz verbunden. Für dieses Engagement und ihr bedeutendes Wirken für die Kunst darf und möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken.

Sie haben die Kunst- und Kulturszene unserer Landeshauptstadt nachhaltig bereichert. Und ich sage bewusst *nachhaltig*. Nicht nur entscheidend oder spürbar, sondern vor allem auch dauerhaft. Denn Ihr Wirken für die Kunst hält bis heute vor. Das prägnanteste Beispiel für das Hier und Jetzt Ihrer Galerie ist - natürlich - die Cadoro.

Mit Ihnen, liebe **Frau Dr. van der Koelen**, haben wir eine international geschätzte Galeristin, die unsere Landeshauptstadt weltweit mehr als würdig vertritt. Und *dank* Ihnen haben wir nicht nur eine Stiftung für Kunst und Wissenschaft, nein wir haben mit der Cadoro auch noch ein in Deutschland „einzigartiges Künstleratelier mit internationaler Strahlkraft“, einen „kulturellen Leuchtturm“ und ein „Palazzo für die Kunst“. Mit Ihren stets großartigen Ausstellungen beflügeln Sie jedes Mal aufs Neue auch die Kunstlandschaft in unserer Stadt.

Doch möchte ich in diesem Zusammenhang nicht nur Ihre eigenen Projekte würdigen, sondern auch Ihren steten Einsatz für den Nachwuchs der Kunstszene. Durch Ihre Kooperationen, beispielsweise mit dem Institut für Kunstgeschichte oder der Kunsthochschule, tragen Sie dazu bei, Ihren über Jahre gesammelten, reichen Erfahrungsschatz auch an nachfolgende Generationen weiterzugeben. Das zeigt, wie zukunftsorientiert Sie denken und handeln.

*Was wird…*

Sie haben nach der gleichnamigen Ausstellungseröffnung in Venedig Anfang Mai die Hoffnung ausgesprochen, dass Ihr „Leben und Wirken für die Kunst nicht nur eine Vergangenheit, sondern auch eine Zukunft hat“. Und ich kann Ihnen versichern, liebe Frau Dr. van der Koelen, das hat es. Mit Ihrer Stiftung fördern Sie die Forschung und dank der Stipendien Ihrer Stiftung auch den Nachwuchs. Und damit nicht genug: Auch mit der Cadoro unterstützen Sie die Ausbildung der nächsten Generation. Sie vereinen hier unter einem Dach Galerie, Verlag und Forschungs-Bibliothek – und öffnen im wahrsten Sinne des Wortes die Türen für zukünftige Generationen: für talentierte Neulinge, Studierende und Forschende verschiedener Universitäten und Hochschulen, und für junge Menschen, die erste praktische Erfahrungen für ihr späteres Berufsleben sammeln möchten.

Ich bin mir sicher, die hier gebündelte Energie wird auch in Zukunft zahlreichen Projekten zu Gute kommen. Nicht umsonst lautete das Leitmotiv zur Eröffnung der Cadoro „Der Zukunft entgegen“.

Ich danke Ihnen im Namen der Landeshauptstadt Mainz und auch ganz persönlich von Herzen und wünsche Ihnen zu diesem Jubiläum alles Gute, Gesundheit, Zufriedenheit und vor allem weiterhin so viel kreative Energie.

Redaktion: Marie-Christin Stabel, 42.3 Kulturabteilung, Mainz, 05. August 2019

Freigabe: Martin P. Janda